

Konsensdemokratische Elemente im Baltikum („executive parties dimension“ bzw. „joint decision dimension“, also Verhandlungsdemokratie i. e. S.)

Elemente nach Lijphart	Estland/Estonia (Verfassung von 1992)	Lettland/Latvia (Verf. von 1922/91/93/98)	Litauen/Lithuania (Verfassung von 1992)
Machtkonzentration im Kabinett (nicht: „Minimal-Winning“, „One-Party“)	<ul style="list-style-type: none"> - häufig Regenbogenkoalitionen (nur etwa ein Drittel mehrheitsdemokratische Kabinette) - Minderheitskoalitionen 1994-95 und kurz 1997 - *keine echte Richtlinienkompetenz 	<ul style="list-style-type: none"> - häufig Regenbogenkoalitionen (geringster Anteil mehrheitsdemokratischer Regierungen im Baltikum) - Minderheitskoalitionen 1993-1995 und seit März 2004 - *keine echte Richtlinienkompetenz 	<ul style="list-style-type: none"> - aber: Einparteienregierung 1992-1996; insgesamt daher etwa paritätischer Wechsel zwischen Mehrheits- und Verhandlungsdemokratischen Kabinetten - aber: Spezielle Rolle des Staatspräsidenten - *keine echte Richtlinienkompetenz
Kräfteverhältnis Exekutive-Legislative (geringe Lebensdauer von Kabinetten)	<ul style="list-style-type: none"> - sehr geringe Lebensdauer - *Parlamentsmandat von Regierungsmitgliedern ruht - *keine Möglichkeit zur Auflösung des Parlaments für Regierungschef (nur Auflösemöglichkeiten für Staatspräsident auf Vorschlag der Regierung bei erfolgreichem Misstrauensvotum) - *Arbeitsparlament: starke Parlamentsausschüsse (wachsende Bedeutung) - *kleine Fraktionen mit geringer Hierarchie aber Disziplin 	<ul style="list-style-type: none"> - extrem geringe Lebensdauer (niedrigster Wert in Osteuropa) - *Regierungsmitglieder müssen nicht dem Parlament angehören (und lassen Mandat oft ruhen) - *Keine Vertrauensfrage des Regierungschefs möglich - *keine Möglichkeit zur Auflösung des Parlaments für Regierungschef - *Arbeitsparlament: starke Parlamentsausschüsse (von denen häufig Gesetzesinitiativen ausgehen) - *aber: Nur schwache Fraktionen mit wenig Disziplin, wechselnde Blockbildung 	<ul style="list-style-type: none"> - sehr geringe Lebensdauer - *Regierungsmitglieder müssen nicht dem Parlament angehören - *Direktwahl des Staatspräsidenten, dieser ist aber dennoch schwach - *keine Vertrauensfrage des Regierungschefs möglich - *keine Möglichkeit zur Auflösung des Parlaments für Regierungschef (nur Auflösemöglichkeiten für Staatspräsident auf Vorschlag der Regierung bei erfolgreichem Misstrauensvotum) - *Arbeitsparlament: starke Parlamentsausschüsse und Kommissionen (wachsende Bedeutung, aber auch Formalisierung des Gegensatzes zwischen Regierung und Opposition)
Parteiensystem (hohe effektive Zahl)	<ul style="list-style-type: none"> - instabiles Vielparteiensystem 	<ul style="list-style-type: none"> - instabiles Vielparteiensystem (höchste Zahl effektiver Parteien im Baltikum) 	<ul style="list-style-type: none"> - Mehrparteiensystem mit Veränderungen aber dominierender rechts-links Orientierung (nicht ganz so hohe Zahl effektiver Parteien wie in Lettland und Estland)
Wahlrecht (geringe Disproportionalität)	<ul style="list-style-type: none"> - Verhältniswahl in elf Mehrpersonwahlkreisen und mit nationalen Listen, 5 % Sperrklausel - mittlere bis niedrige Disproportionalität 	<ul style="list-style-type: none"> - Verhältniswahl, 5 % Sperrklausel, geringste Disproportionalität im Baltikum (aber höherer Wert als in D) 	<ul style="list-style-type: none"> - Grabenwahlssystem (jeweils 50 % der Mandate durch Mehrheitswahl in Einerwahlkreisen und Verhältniswahl mit 5 % Sperrklausel) - mittlere Disproportionalität (höchster Wert im Baltikum)
Verbandesysteme (hoher Korporatismus)	<ul style="list-style-type: none"> - starke Arbeitgeber und 1999 Versuche eines sozio-ökonomischer Rats - aber: Gewerkschaften nur 17 % Mitgliedschaft (1993) 	<ul style="list-style-type: none"> - starke Arbeitgeber und seit 1992 Versuche tripartistischer Räte - aber: Gewerkschaften mit wenig Mitgliedern 	<ul style="list-style-type: none"> - starke Arbeitgeber, Versuche tripartistischer Kommissionen - aber: Gewerkschaften nur 15 % Mitgliedschaft (1998)

* Nicht (in Bezug auf dieses Kriterium) bei Lijphart zur Operationalisierung verwendet

Konsensdemokratische Elemente im Baltikum („federal-unity dimension“ bzw. „devided decision dimension“, also Gewaltenteilung)

Elemente nach Lijphart	Estland	Lettland	Litauen
Föderalismus/Dezentralismus	- nein	- nein, Zentralismus	- nein, aber Tendenz zur Dezentralisierung
Bikameralismus	- nein	- nein	- nein
Rigidität der Verfassungen	- mittel (Dreifünftel aller Abgeordneten [das ist weniger als Zweidrittel!], aber Volksabstimmung)	- mittel (Zweidrittelmehrheit aller Abgeordneten, bei bestimmten Artikeln zusätzlich Volksabstimmung) - aber: 1/10 der Bevölkerung kann Volksabstimmung herbeiführen	- eher Hoch (Doppelte Zweidrittelmehrheit im Abstand von mindestens drei Monaten, z. T. zusätzliche Volksabstimmung, Grundprinzipien nahezu unveränderlich) - aber: Auch 300.000 Wahlberechtigte können Entwurf einbringen
Einfluss der Judikative auf die Gesetzgebung	- konkrete und abstrakte Normenkontrolle, richterliche Unabhängigkeit weitgehend gesichert (aber geringste Unabhängigkeit im Baltikum), Oberstes Gericht quasi als Verfassungsgericht, Richter vom Parlament auf Lebenszeit gewählt	- konkrete und abstrakte Normenkontrolle, richterliche Unabhängigkeit weitgehend gesichert, unabhängiges Verfassungsgericht vom Parlament ohne Wiederwahl auf 10 Jahr gewählt - *1/10 der Bevölkerung oder 1/3 des Parlaments können auch bei einfachen Gesetzen Volksabstimmung herbeiführen	- konkrete und abstrakte Normenkontrolle, richterliche Unabhängigkeit weitgehend gesichert, Verfassungsgericht vom Parlament auf Vorschlag vom Staatspräsident, Parlamentspräsident und Vorsitzenden des Gerichts (vom Staatspräsidenten bestimmt) für neun Jahre ohne Wiederwahl gewählt
Unabhängige Zentralbank	- ja - Bindung der Krone an den Euro (vorher an DM)	- ja - Bindung des Lats an den Währungskorb des IWF	- ja - Bindung des Litais an den Euro (vorher an USD)

* Nicht (in Bezug auf dieses Kriterium) bei Lijphart zur Operationalisierung verwendet

Konsensdemokratische Elemente im Baltikum

	Estland	Letland	Litauen
Gesamtbewertung	<ul style="list-style-type: none"> - hohe „joint-decision“ Verhandlungsdemokratie, allerdings (noch) fehlende Basis intermediärer Strukturen (Parteien, Verbände) - Zentralismus, aber dennoch mittlere „devided-decision“ Verhandlungsdemokratie (starke horizontale aber schwache vertikale Gewaltenteilung) 	<ul style="list-style-type: none"> - extreme „joint-decision“ Verhandlungsdemokratie, allerdings (noch) fehlende Basis intermediärer Strukturen (Parteien, Verbände) - Zentralismus, aber dennoch mittlere „devided-decision“ Verhandlungsdemokratie (starke horizontale aber schwache vertikale Gewaltenteilung) 	<ul style="list-style-type: none"> - relativ hohe „joint-decision“ Verhandlungsdemokratie (aber schwächer als in Estland und Letland), allerdings (noch) fehlende Basis intermediärer Strukturen (Parteien, Verbände) - Zentralismus, aber dennoch mittlere „divided-decision“ Verhandlungsdemokratie (primär horizontal, aber nicht so klar wie bei Estland und Letland)
Legitimität	<ul style="list-style-type: none"> - Wahlbeteiligungen zwischen 69 % (1995) und 57 % (1999) - negative Einschätzung der Parteien (Korruption, Opportunismus, unerfüllte Wahlversprechen) - geringe Akzeptanz der Institutionen bei estnischen Russen - Rolle der EU? 	<ul style="list-style-type: none"> - Wahlbeteiligungen zwischen 89 % (1993) und 72 % (1995) - Rolle der EU? 	<ul style="list-style-type: none"> - Wahlbeteiligungen zwischen 75 % (1992) und 53 % (1996) bei Parlamentswahlen bzw. zwischen 74 % (2. Wahlgang 1998) und 47 % (1. Wahlgang 2004) - Sturz des Staatspräsidenten Rolandas Paksas mit Dreifünftelmehrheit des Parlaments, Gesetzesänderung zur Nichtzulassung von Paksas für Präsidentschaftswahlen in den nächsten fünf Jahren - Rolle der EU?
Effektivität/Effizienz	<ul style="list-style-type: none"> - hohes Wirtschaftswachstum aber defizitäre Außenhandelsbilanz - unterschiedliche Beurteilungen beim Umweltschutz möglich 	<ul style="list-style-type: none"> - hohes Wirtschaftswachstum aber defizitäre Außenhandelsbilanz - <i>gute Fußballmannschaft</i> 	<ul style="list-style-type: none"> - hohes Wirtschaftswachstum aber defizitäre Außenhandelsbilanz - schwacher Umweltschutz